

„Dem Kreuz begegnen wir überall“

Gut besuchter Kinderkreuzweg führt Buben und Mädchen an das christliche Symbol heran



Einen Kinderkreuzweg für die Kleinen und Kleinsten in der Pfarrei gab es vor kurzem in der Herz-Jesu-Kirche in Haus i. Wald.
- Foto: Bogner

Von Therese Bogner

Haus i. Wald. Der erste Kinderkreuzweg in der Herz-Jesu-Kirche hat großen Anklang gefunden. Organisiert hatte ihn die Eltern-Kind-Gruppe des Frauenbundes unter der Leitung von Maria Brunner.

Viele der Kinder hatten auf den ausgelegten Kissen vor dem Altar-

raum Platz genommen. Diese Kissen waren in letzter Zeit schon mehrmals im Einsatz. Die Kinder fühlten sich da jetzt schon richtig wohl und verhielten sich sehr diszipliniert. Eltern und Großeltern hatten in den vorderen Bänken Platz genommen. In der Mitte der Kinder war ein kleines verhülltes Holzkreuz.

Frauenbundvorsitzende Paula Greipl begrüßte besonders die Kinder. Herzlich hieß sie auch Marion Sammer willkommen, die wieder die musikalische Begleitung übernommen hatte.

Ein Kreuz würde wohl jeder kennen, weil wir ihm überall begegnen, setzte sie voraus. Viele tragen es als Schmuck um den Hals, Kreuze würden zuhause an der Wand hängen, im Klassenzimmer der Schule, in der Kirche. Sie stehen auf dem Gipfel eines Berges und auf Friedhöfen. „Das Kreuz gehört zu unserem Leben“, stellte sie fest. Es sei aber so, dass wir es oft gar nicht mehr richtig wahrnehmen. Darum sind in der Fastenzeit die Kreuze verhüllt, denn etwas, das für eine gewisse Zeit verborgen war, sieht man dann wieder deutlicher.

„Liebte Gott der Herr uns nicht, hätt' er nicht die Welt erschaffen...“, stimmte Marion Sammer mit der Gitarre an. Die Leidensge-

schichte Jesu ist Thema in dem auf das Verständnis der Kinder zugeschnittenen Lied.

Anna Lena und Lisa Marie Liebl lasen die Texte zu den einzelnen Kreuzwegstationen. Sie fanden dabei immer wieder Parallelen zu unserem eigenen Leben. Kinder, vor allem auch aus der Erstkommunion-Klasse, brachten dazu Beispiele zu dem inzwischen enthüllten Kreuz. An traurige Menschen wurde gedacht, die allein sind und keine Freunde haben. Das Bild eines traurigen Kindes wurde unter das Holzkreuz gelegt. Als Zeichen für Leid, das durch Feigheit nicht verhindert wird, so wie Pilatus zugelassen hat, dass Jesus gekreuzigt wird, wurde eine Dornenkrone abgelegt.

Ans Kreuz kam ein Zeitungsausschnitt mit all den Nachrichten über Krankheit, Not, Krieg und Hunger auf der Welt. Als Zeichen dafür, dass auch Kinder Sorgen haben und möchten, dass man

ihre Probleme erst nimmt, galt ein Schulheft unter dem Kreuz und für alle Mütter, die mit ihren Kindern schwere Zeiten durchleben müssen, wurde eine Kerze entzündet.

Ein Verband wurde Simon von Cyrene zugeordnet. Er hatte Jesus geholfen, das Kreuz zu tragen. Ein Holznagel folgte und als Zeichen unser Auferstehung wurden Blumen niedergelegt. Zum Kreuz kam auch die Goldene Regel aus dem Neuen Testament: „...alles, was ihr also von anderen erwartet, das tut auch ihnen!“ Die Aufmerksamkeit der Kinder, schon bei den Kleinsten, war nahezu rührend, die Organisation von Maria Brunner bewundernswert.

„Alles, was uns Sorgen macht, dürfen wir dir bringen. Du bist da, du hältst zu uns, darum woll'n wir singen: Danke Jesu für dein Kreuz, danke für dein Leben....“ sang Marion Sammer zusammen mit den Kindern.